das sich wie kaum ein anderes durch einen großen Ideenreichtum und durch die Vielfältigkeit seiner Formenwelt auszeichnet. Das veranschaulichen deutlich die bunten Auslagen unserer Buchhändler, und das beweisen auch die zahlreichen Schutzumschläge von Professor Hans Meid, dessen ja allgemein bekannte Anerkennung und hohe künstlerische Wertung als Maler, Graphiker und Jllustrator schon in der ihm seit einigen Jahren übertragenen Leitung des Meisterateliers für Graphik der Preußischen Akademie der Künste sichtbar zum Ausdruck kommt. Wenn nun auch Meids Schutzumschläge ihre natürliche Herkunft aus den Bezirken der freien Kunst niemals verleugnen können und als die sehr lebendigen und unverstellten Äußerungen eines von Werbeabsichten kaum noch berührten Kunstwillens anzusprechen sind, so entbehren sie darum noch keineswegs der für den Dienst am Buche unbedingt notwendigen Einprägsamkeit und Suggestionskraft. Sie

sind auch nicht etwa die nebensächlichen und künstlerisch weniger belangvollen Ergebnisse freier und unbelasteter Schaffens-Stunden, sondern durchaus vollwertige Beweise eines sehr ernsten Wollens und eines hohen Verantwortungsgefühls vor der gestellten Aufgabe. Meid ist immer zunächst einmal bestrebt, dem geistigen Grundgehalt des jeweiligen Buches in einer möglichst unmißverständlichen und eindringlichen Form bildhaft gerecht zu werden, und so durchlaufen denn auch seine Schutzumschläge je nach dem Charakter der thematischen Vorlage die ganze reiche Gefühlsskala zarter und lyrischer Empfindungen hinauf bis zu den höchstgespannten Akzenten von dramatischer Wucht und Schlagkraft. Niemals aber erzielen sie diese Wirkung mit flächenhaft plakativen Mitteln, sondern immer ist es jene besondere und gerade dem ganzen Schaffen Meids eigentümliche malerisch-illustrative Haltung, die auch ihnen ihr so charakteristisches und reizvolles Gepräge verleiht. Man darf Meid sogar als den typischen Vertreter und Meister des dezenten und stillen Schutzumschlages bezeichnen, der stets

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id387802187-19360120/36 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT